

So bleibt denn nur mehr zu erörtern, ob es wohl möglich sein wird, andere Goldwährungsländer, wie Nordamerika, England, Frankreich, Österreich, Rußland, Italien, Skandinavien, Argentinien, Holland und die Schweiz zu veranlassen, im Verein mit Deutschland eine auf die Beseitigung der sogenannten Konjunkturschwankungen, auf die Konsolidierung der Währung gerichtete aktive Währungspolitik zu betreiben, und dieser Frage wollen wir ein besonderes Kapitel widmen.

### Internationale Währungsverständigung.

Die Vorteile des internationalen und interkontinentalen Produktaus-tausches überwinden die künstlichen Hindernisse, die kurzfristige Geister seiner Entwicklung in Form von Zollschranken entgegenstellen, und lassen allem zum Trotz den Welthandel sich zu einer Lebensfrage aller Völker auswachsen. Der Weltgeist, den der Welthandel zeugt, ist über das Ideal mancher Patrioten brutal und siegreich hinweggeschritten; niemand spricht mehr vom geschlossenen Handelsstaat.<sup>1)</sup> Wie Alexander der Große die Welt für seinen Ehrgeiz brauchte, so sehnt sich jeder Unternehmer nach dem schrankenlosen Besitz der Welt für den Absatz seiner Produkte, und wenn es auch nur Stiefelwische wäre.

Die Bedeutung des Welthandels wird überall immer mehr gewürdigt, und alle Völker zeigen, daß sie zur Pflege dieses Handels schwere Opfer zu bringen bereit sind. Manchen von diesen Opfern fehlt es an Zielbewußtsein; manche entspringen auch noch dem heidnischen Gedanken, den Welthandel durch Eroberung sich anzueignen — doch sind es immer Opfer, die auf dem Altar des Welthandels gebracht werden — einerlei ob sie aus Blut und Pulver, Geld und Vorurteilen, oder einfach aus der dem Studium der Sache geopfertem lieben Ruhe bestehen.

Um den Welthandel zu fördern, gibt die Kaiserin von China den Zopf auf, legt Bresche in die Grenzmauern ihres Reiches. Um den Welthandel zu erweitern und zu schützen, baut man kostspielige Kriegsschiffe, überbrückt oder durchsticht die natürlichen Grenzen, die Gebirge und Ströme den einzelnen Nationen ziehen; aus Staatsmitteln unterstützt man unrentable Weltseefahrt; ein kostspieliges, diplomatisches Corps wird überall unterhalten, man gibt sogar beträchtliche Teile der nationalen Selbständigkeit auf, indem man durch Verträge (Handelsvertrag, Postvertrag usw.) die staatliche Bewegungsfreiheit unterbindet. Auch die Goldwährung hat man nur darum eingeführt, weil man Vorteile von ihr für den Welthandel erwartete; und was hat man der Goldwährung nicht alles geopfert! Um die Goldwährung einzuführen, ist es nötig gewesen, dem Staat die kostspielige Liquidation der Silbermünzen aufzuhalsen; in Italien, Rußland, Österreich u. a. wurden besondere auswärtige Anleihen zu dem Zwecke gemacht; in Nord-Amerika wurden ganze

<sup>1)</sup> Der Krieg hat auch diese glücklichen Entwicklungskeime zerstört. England, der alte Welt- und Freihandelsstaat, ist, durch Valutaschwierigkeiten, jetzt (1921) zum Schutzzollunsinn übergegangen.